

Dr. med. dent. Yves Bur

Bürgermeister, Abgeordneter in der französischen Nationalversammlung und Mitglied der deutsch-französischen Parlamentariergruppe, Lingolsheim, Frankreich

Erfahrungen mit der rauchfreien Gastronomie in Frankreich

Stellungnahme zum Expertengespräch

Was bringt der Nichtraucherschutz für die Gesundheit?
Internationale Erfahrungen mit der rauchfreien Gastronomie

Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin
Klinikum der Universität München, 24.6.2010

Frankreich hat lange und schlechte Erfahrungen gemacht mit Ausnahmeregelungen vom Nichtraucherschutz in der Gastronomie: 1992 wurde den Gastwirten in dem so genannten Loi Evin die Möglichkeit eingeräumt, Raucherbereiche zu schaffen. Diese Bereiche waren entweder gar nicht oder unzureichend von den Sitzplätzen für Nichtraucher abgetrennt. Diese Regelung hat dazu geführt, dass über Jahre hinweg über den richtigen Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens gestritten wurde. Ein Grund für diesen Streit war die Ungleichbehandlung der Arbeitnehmer: Es war nicht einzusehen, dass die Beschäftigten in den Bistros weniger Recht auf den Gesundheitsschutz haben als die Arbeitnehmer in allen anderen Branchen.

Erst im Sommer 2005 hatte ich mit einer Gesetzesinitiative Erfolg, die auf einen konsequenten Nichtraucherschutz abzielte. Schon damals unterstützten mehr als 80% der Franzosen diese Initiative – darunter sogar 50% der Raucher. Heute sind es sogar noch mehr. Kaum ein Wirt wünscht sich heute noch die Zeiten der verqualmten Bistros zurück, obwohl es dem Gastgewerbe derzeit wegen der Wirtschaftskrise nicht gut geht.

Als Bürgermeister einer kleinen Gemeinde kann ich dem Bürgermeister der großen Stadt München nur den Rat geben, das Volksbegehren für den Nichtraucherschutz in Bayern zu unterstützen. Die meisten Touristen bevorzugen rauchfreie Bars und Restaurants. Das wird auch dann so sein, wenn München Olympiastadt werden sollte.